

8. VII. 1915

Der sechzigste Geburtstag Ludwig Ganghofer's.] Der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ telegraphierte an Dr. Ludwig Ganghofer: Empfangen Sie, hochverehrter Herr, anlässlich Ihres sechzigsten Geburtstages auch unseren Glückwunsch! Er gilt dem herzlichen Erzähler und Dramatiker, dessen Talent sich, wie wir uns heute mit besonderem Vergnügen erinnern, in der Wiener Schule geformt hat. Er gilt dem verehrten Mitglied unserer Gemeinschaft, auf dessen Zugehörigkeit wir stolz sind; und er gilt, nicht zuletzt dem ferndeutschen, von glühender Vaterlandsliebe beseelten Schriftsteller, dessen feurige Berichte von der Front hier wie überall in vielen tausend Leserherzen die Begeisterung, aus der sie entstanden sind, immer neu entzünden. Daß diese Begeisterung an ihr großes Ziel gelange; daß dem Sturmjahr, in das wir gestellt sind, arbeitsfrohe Friedensjahre folgen möchten; und daß es Ihnen vergönnt sei, in kommenden Jahrzehnten das jetzt Gesehene zu meistern, das mächtige Erlebnis dieses Krieges schaffend nachzugestalten: Nichts anderes, hochverehrter Kollege und lieberer Meister, wünschen wir Ihnen, wünschen wir Ihren Lesern. Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“. Der Präsident:

Dr. Ehrlich, Vizepräsident Dr. Auernheimer. — Aus München meldet unser Korrespondent: Dr. Ludwig Ganghofer ist vor zwei Tagen erst vom östlichen Kriegsschauplatz wieder in München eingetroffen und in wenigen Tagen wird der Hasstlose wieder an eine andere Front abreisen. Ich fand ihn im Kreise einiger gerade anwesender Freunde, darunter Max Bernstein, Felix Philippi, Ernst Kosmer (Frau Elze Bernstein), in seinem Salon, der, wie nicht anders zu erwarten, durch eine Menge köstlicher blühender Spenden, darunter von Franz v. Stuck, Fritz August von Kaulbach, Hengeler, Frau Paul Heyse, dem Münchner Journalisten- und Schriftstellerverein in den schönsten Blumenhain verwandelt war. Unter den Ehrengaben ist ein großer kunstvoller Buckelpokal in Silber und Gold gewidmet von den „Münchener Neuesten Nachrichten“. Besonders erwähnt sei noch die originelle reizende Gabe des Münchener Goldschmiedes Heiden, darstellend einen zierlichen Miniaturblumentopf in Silber mit Aufschrift: „Ich war ein Gulden in dem Jahr, als Ganghofer Ludwig geboren war.“ In einem hohen Stoß von Telegrammen und Briefen liegen die von allen Seiten von Freunden und Verehrern eingegangenen Glückwünsche vor. Die Depesche Königs Ludwig meldete ich bereits gestern. Weitere Glückwünsche kamen von der Geburtsstadt Kaufbeuren, von der Direktion des Deutschen Volkstheaters in Wien, von Artur Schnitzler, und weiter findet man aus den Dichter- und Schriftstellerkreisen Namen wie Peter Rosegger, Ludwig Fulda, Richard Voß, Heinz Tovote, der sich als „zurzeit Hauptmann im 10. Infanterieregiment Ingolstadt“ unterzeichnet, Maximilian Schmidt, Thomas Mann, Michael Georg Conrad, aus der Bühnen- und Musikwelt unter anderen Ernst v. Possart, Generalmusikdirektor Steinbach, aus der bildenden Kunst die Maler Defregger, Kaulbach, Stuck, Hengeler, Bildhauer Ignatius Taschner, Architekt Emanuel Seidl. Maler Mathias Schmid widmete mit herzlichem Begleitbrief eine Landschaft von seiner Hand, darstellend „Eine Stelle am Eingang meines Heimatstaates Praznaun, wo 1809 schwere Kämpfe stattfanden zwischen den Praznaunern und dem eindringenden Feinde, an denen mein Vater als 14jähriger Knabe beteiligt war“ dem Geburtstagsjubiläum als „dem warmherzigen Schilderer der Tiroler Landesverteidiger von 1915“.